

Beim Sägen zuschauen

Historische Wassermühlen haben in der Schweiz eine über 1800-jährige Tradition, die um das Jahr 1900 von Dampfmaschinen, Verbrennungsmotoren und Turbinen abgelöst wurde. Vor rund 30 Jahren wurde in der ganzen Schweiz mit der Restauration der letzten noch erhaltenen Wassermühlen begonnen. Die «alti Sagi» in Bassersdorf wurde 1572 erstmals in einem Dokument erwähnt. Die mit Wasserrad betriebene Gattersäge wurde 1954 stillgelegt. Nach einer über dreijährigen Restaurierung mit mehr als 7000 Stunden Fronarbeit konnte die Sagi im Wisental 1979 eingeweiht werden; seither sorgt ein Sagerteam für deren Unterhalt.

Jedes Jahr öffnen historische Mühlen zum Anlass des Schweizer Mühlentages ihre Türen. Auch die Genossenschaft «Pro Sagi» Bassersdorf nimmt heuer am Samstag, 19. Mai, die Gelegenheit wahr, ihre Sagi für die Bevölkerung zu öffnen. Interessierte können von 10 bis 16 Uhr vor Ort auf eindrückliche Weise miterleben, wie in früheren Zeiten Baumstämme verschiedener Durchmesser mit einem von Wasserkraft betriebenen Sägewerk gesägt wurden. Für das leibliche Wohl wird durch eine Festwirtschaft gesorgt. (e)

Haarentfernung mit Zucker - Gel



- ✓ sanft
- ✓ lang anhaltend
- ✓ günstig

Mirjam Rösli

Eigentelstrasse 51
8309 Birchwil / Nürensdorf
Tel. 079 / 280 16 71

www.sweet-and-shaba.ch

Show im Jugendhaus mit aktivem Publikum

Der Kinderzauberer mit «tierischer» Begleitung

Dan White, ein Zauberkünstler der besonderen Art, zog das Kinderpublikum Mitte April im bis auf den letzten Platz besetzten Jugendhaus in seinen Bann.

von **Sandra Lanz**

An einem Samstagnachmittag wartete eine ganze Schar Kinder im Alter von vier bis sieben Jahren gespannt und natürlich auch etwas ungeduldig auf den grossen Zauberer. Die Kultur- und Bibliothekskommission hatte Kinder verschiedener Altersgruppen zum Staunen eingeladen. Der Andrang war gross und nur ein Zusammenrücken konnte verhindern, dass einer der kleinen Gäste abgewiesen wurde. Von ganz nahe wollten alle das Geschehen beobachten. Bunt gemischt sassen sie dicht aneinander gelehnt am Boden vor der Bühne des Zauberers.

Flinke Tricks

Künstler Dan White zeigte abwechslungsreiche Zauberticks, nachdem er seinen «Frosch im Hals» mit einem Schluck Wasser beseitigt hatte. Tomaten verschwanden in seinem Mund und wurden durch Niesen wieder hervorgebracht. Alle Tricks waren so flink und ausgereift präsentiert, dass sogar eine Zeitlupenaktion keine Aufklärung brachte.

Plötzlich meldete sich ein Stimmchen aus dem Metallkoffer. Immer und immer wieder wurde das Zaubern da-



Der Seehund Sandy im witzigen Schlagabtausch mit Dan White.

durch unterbrochen. Einzelne Kinder wurden nach vorne gebeten und dadurch zu Assistenten des Zauberers. Gekocht wurde nur mit Zaubersprüchen und echtem Feuer und mittels Zauberspruch «Abrakadabra» aus dem jungen Publikum.

Das tierische Geheimnis

Immer wieder machte sich dieses feine piepsende Stimmchen bemerkbar. Endlich liess sich der Magier erweichen und öffnete entnervt den Koffer. Damit erlöste er den Zauberseehund «Sandy» aus seiner engen Behausung. Dieser quirlige braune Seehund wurde vom Publikum sofort ins Herz geschlossen. So trieb Sandy seine Spässe mit Dan White und die

beiden witzelten im regen und lustigen Wortgefecht.

Die Zuschauer wurden verwöhnt mit verblüffend guten Darbietungen bis zum absoluten Höhepunkt der Vorführung. Eine Assistentin wurde nach vorne gebeten und durfte Seifenblasen pusten. Der Künstler fing mit blossen Händen eine grosse Blase ein, steckte sie in ein Schatzkistchen aus Holz und stellte dieses auf seinen Zauberer-Stehtisch. Man traute seinen eigenen Augen nicht, als das Tischchen alsbald durch den Raum zu schweben begann. Das Staunen in den Gesichtern der Zuschauer war gross, und die offenen Münder der Kinder liessen keine Zweifel an der gelungenen Zauberei mehr zu.

Magie und Komödie

Der Schweizer Kinderzauberer Dan White versteht es, mit den Kindern einen aktiven Austausch aufzubauen. Er lässt sich auf sein Gegenüber ein und passt auch seinen Programmablauf diesem Umstand an. Dies auch bei Bedarf, um einem eifrigen Zuschauer den dringenden Wunsch als Assistent nicht ausschlagen zu müssen. Witzig und kindergerecht aufbereitet kontaktiert er seine Bewunderer und zieht gleichzeitig die anwesenden Eltern in seinen Bann – und dies ganz ohne Zauberei. ■



Mit Begeisterung assistieren die Kinder dem Zauberer. (Bilder: Sandra Lanz)